

Umfrage Praktika vor Lehrbeginn Fachmann*frau Betreuung Auswertungsbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
1.1	Methode der Befragung	2
1.2	Die wichtigsten Ergebnisse	2
2.	Fazit für SAVOIRSOCIAL.....	3
3.	Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung	4
3.1	Direkter Einstieg	4
3.2	Indirekter Einstieg (Mehrfachantworten)	5
3.2.1	Praktikum	6
3.2.2	Bereich und Dauer der Praktika (Mehrfachantworten)	8
3.2.3	Gründe für die Praktika (Mehrfachantworten)	9
3.2.4	Lohn während der Praktika	10
4.	Allgemeine Informationen zur Umfrage	11
4.1	Herkunft	11
4.2	Geschlecht	11
4.3	Fachrichtung.....	12
4.4	Ausbildungsvariante und Modell	12
4.5	Alter	13

1. Einleitung

SAVOIRSOCIAL hat zum vierten Mal ein Monitoring durchgeführt, um zu eruieren, was Lernende Fachmann*frau Betreuung des ersten Lehrjahrs vor Lehrbeginn gemacht haben. Konkret geht es darum, zu ermitteln, wie viele Lernende vor Eintritt in die berufliche Grundbildung ein Praktikum absolviert haben. Die Praxis von ausbildungsunabhängigen Praktika ist im Sozialbereich leider nach wie vor weit verbreitet. Das Monitoring soll dazu beitragen, diese Einstiegshürde in die Ausbildung als Fachmann*frau Betreuung abzubauen.

1.1 Methode der Befragung

Die Lernenden wurden via Berufsfachschule respektive Anbietenden von überbetrieblichen Kursen eingeladen, an der Onlinebefragung teilzunehmen. Sie wurde von August bis Dezember 2021 bei den Lernenden des ersten Lehrjahres durchgeführt, unabhängig davon, welche Ausbildungsvariante (3-jährige Grundausbildung, verkürzte Ausbildung, Ausbildung nach Art. 32 etc.) sie absolvieren. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der 3-jährigen Ausbildung, weil diese direkt im Anschluss an die obligatorische Schulzeit absolviert werden kann.

Mit dieser Umfrage können jedoch nur Personen erfasst werden, welche nach der Praktikumszeit eine Lehrstelle gefunden haben. Diejenigen, die nach Praktika und erfolgloser Lehrstellensuche das Berufsfeld wechseln, erscheinen nicht in diesem Monitoring. Auch Zahlen zu denjenigen, die sich gegen eine Lehre im Sozialbereich entscheiden, weil sie kein Praktikum machen wollen oder können, können im Monitoring nicht erhoben werden.

1.2 Die wichtigsten Ergebnisse

- In der Erhebung vom Jahr 2021 haben 2593 Personen teilgenommen, das sind 60.7% aller Lernenden des ersten Lehrjahres. 82.6% (2142 Personen) aller Umfrageteilnehmenden sind weiblich, 17.4% (451) männlich (siehe Kapitel 4).
- 22% (571) der Umfrageteilnehmenden sind direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die Lehre als Fachmann*frau Betreuung eingestiegen, 78% (2022) indirekt (siehe Kapitel 3.1 und 3.2).
- Von den 2593 Umfrageteilnehmenden (direkte und indirekte Einstiege) haben 45.1% vor Lehrbeginn ein Praktikum absolviert (im Vorjahr waren es 46.1%) (siehe Kapitel 3.2).
- Von den 2022 Lernenden, die indirekt¹ in die Lehre eingestiegen sind, haben 57.9% (1170 Personen) mindestens ein Praktikum absolviert. Im Vorjahr waren es 59.7% (1177 Personen) (siehe Kapitel 3.2).
- Gemessen an allen Umfrageteilnehmenden haben 46% der Deutschschweizer*innen, 42.7% der Westschweizer*innen und 23.1% der Tessiner*innen angegeben, mindestens ein Praktikum absolviert zu haben (siehe Kapitel 3.2.1).
- In den Fachrichtungen Kinder, Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen im Alter dauerten die Praktika meistens 12 Monate (siehe Kapitel 3.2.2).
- 64.4% der ehemaligen Praktikant*innen (753) haben angegeben, dass das Absolvieren eines Praktikums vom Betrieb gefordert wurde (siehe Kapitel 3.2.3).
- 42.8% (492) der ehemaligen Praktikanten*innen verdienten zwischen 601 und 800 Fr. im Monat (siehe Kapitel 3.2.4).

¹ Indirekt in die berufliche Grundbildung Fachmann*frau Betreuung Eingestiegene haben z.B. ein 10. Schuljahr, eine andere Berufslehre oder ein Praktikum absolviert.

2. Fazit für SAVOIRSOCIAL

Im Monitoring ist ein leichter Rückgang an Lernenden Fachmann*frau Betreuung, die vorgängig mindestens ein Praktikum absolviert haben, zu verzeichnen. Dies kann auf den ersten Blick als erfreuliche Entwicklung eingestuft werden. Allerdings kann aus den folgenden Gründen keine abschliessende Aussage darüber gemacht werden, ob die Zahl der Praktika tatsächlich gesunken ist: Einerseits ist die Zahl der an der Umfrage teilnehmenden Lernenden nicht konstant. Während in den Jahren 2018 und 2019 die Prozentzahl der teilnehmenden Personen mit je ca. 55% noch konstant war, nahm im Berichtsjahr 2020 die Prozentzahl auf 62.5% aller Lernenden des ersten Lehrjahres zu, während sie im Berichtsjahr 2021 wieder leicht abnahm (60.7%). Daher sind lediglich die Tendenzen in den fünf Umfragejahren untereinander vergleichbar, nicht aber die genauen Prozentzahlen. Andererseits werden mit dieser Umfrage nur Personen erfasst, welche nach der Praktikumszeit eine Lehrstelle gefunden haben. Diejenigen, die nach Praktika und erfolgloser Lehrstellensuche das Berufsfeld wechseln, erscheinen in keiner Statistik. Auch Zahlen zu denjenigen, die sich gegen eine Lehre im Sozialbereich entscheiden, weil sie kein Praktikum machen wollen oder können, können im Monitoring nicht erhoben werden.

Angesichts der tiefen Löhne während der Praktika kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere erwachsene Berufsinteressierte aus finanziellen Gründen oftmals gezwungen sind, eine andere Option zu wählen. Dies verhindert, dass das – für den Sozialbereich wichtige – Potenzial an Quereinsteigenden ausgeschöpft werden kann. Aus Sicht von SAVOIRSOCIAL sind die tiefen Löhne höchst problematisch. Oftmals werden Praktikanten*innen als ungelernete Arbeitskräfte eingesetzt. Deshalb sollten sie zumindest entsprechend entlohnt werden. Die leicht positive Tendenz in der Lohnentwicklung, die im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist, zeigt zwar in die richtige Richtung, bewegt sich aber noch immer in einem sehr tiefen Lohnsegment.

Auch der Gendersaspekt in Bezug auf die Absolvierung von Praktika verdient nach wie vor vermehrt Beachtung: Eine Sensibilisierung auch in diesem Bereich ist aus Sicht von SAVOIRSOCIAL angezeigt.

Kurz: Das Ziel des Abbaus der Einstiegshürde in die berufliche Grundbildung Fachmann*frau Betreuung in Form von Praktika ist noch nicht erreicht. Das Monitoring zeigt nach wie vor auf, dass die Betriebe diesbezüglich wichtige Akteur*innen sind. Es wäre daher lohnenswert, einen Fokus auf die Gründe zu richten, weshalb viele Betriebe berufsinteressierte Jugendliche ein Praktikum absolvieren lassen und unter welchen Bedingungen die Betriebe auf solche Praktika verzichten könnten.

Einige Kantone haben in den vergangenen zwei Jahren bereits Regelungen zur Beschäftigung von Praktikant*innen erlassen, so z.B. Bern, Luzern, Zug und aktuell auch Waadt. Die Entwicklung der Praktikumszahlen in diesen Kantonen werden im nächsten Monitoring von besonderem Interesse sein.

Zusätzlich soll, wie im Rahmen des dritten runden Tisches vom November 2021 zum Thema «Praktika vor Lehrbeginn» festgehalten, das Monitoring weiterentwickelt werden, um insbesondere aussagekräftigere Zahlen zur verkürzten Lehre und bezüglich Alter zu generieren.

Ein letzter Punkt, den es für die Durchführung Monitorings in den Folgejahren zu beachten gilt, ist der prozentuale Anteil der an der Umfrage teilnehmenden Lernenden: Es ist zu überlegen, wie (an welchem Lernort oder bei welcher Organisation und unter welchen Bedingungen) die Befragung durchgeführt werden kann, damit ein möglichst grosser und konstanter Prozentsatz der Lernenden erfasst werden kann.

3. Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Umfrage zum Einstieg in die berufliche Grundbildung im Detail beschrieben.

3.1 Direkter Einstieg

22% (571) der Umfrageteilnehmenden sind direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die Lehre als Fachmann*frau Betreuung eingestiegen, 78% (2022) indirekt. Im letzten Jahr war der Anteil an direkt Eingestiegenen mit 22.8% ähnlich tief. Nachfolgend die Zahlen des Monitorings der letzten 5 Jahre zum Vergleich.

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Direkter Einstieg	249	318	459	582	571
Indirekter Einstieg	2234	1768	1617	1972	2022
Total	2483	2086	2076	2554	2593
Direkter Einstieg (prozentual)	10%	15.2%	22.1%	22.8%	22%

Der Unterschied zwischen den Geschlechtern über alle Teilnehmenden bewegt sich dabei in einem ähnlichen Rahmen: 16.2% (73) der befragten Männer sind direkt eingestiegen, bei den Frauen sind es 23.2% (498). Betrachtet man die Fachrichtungen, variiert der Anteil der direkt eingestiegenen Befragten je nach Geschlecht beträchtlich:

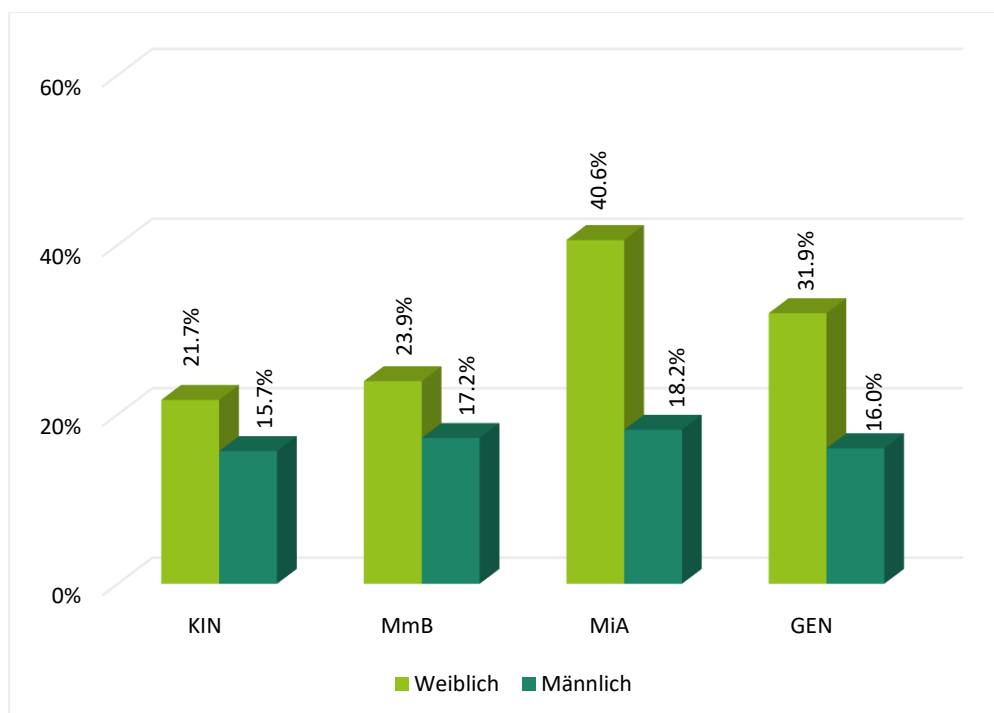


Abbildung 1: Anteil Personen, die pro Fachrichtung und Geschlecht direkt nach der obligatorischen Schule in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind (KIN = Kinder, MmB = Menschen mit Beeinträchtigung, MiA = Menschen im Alter, GEN = Generalistische Variante)

Im letztjährigen Monitoring (2020) waren die Unterschiede bei den Geschlechtern weniger ausgeprägt: In der Fachrichtung Kinder war das Verhältnis 22.8% zu 20% zwischen weiblichen und männlichen direkt eingestiegenen Personen. In der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung war das Verhältnis 27.4% zu 20.8% und in der Fachrichtung Menschen im Alter 20.7% zu 10%. In der generalistischen Variante war es knapp 22.7% zu 21%.

Bei der Aufschlüsselung nach **Sprachregion** sind grössere Unterschiede zwischen den Fachrichtungen erkennbar:

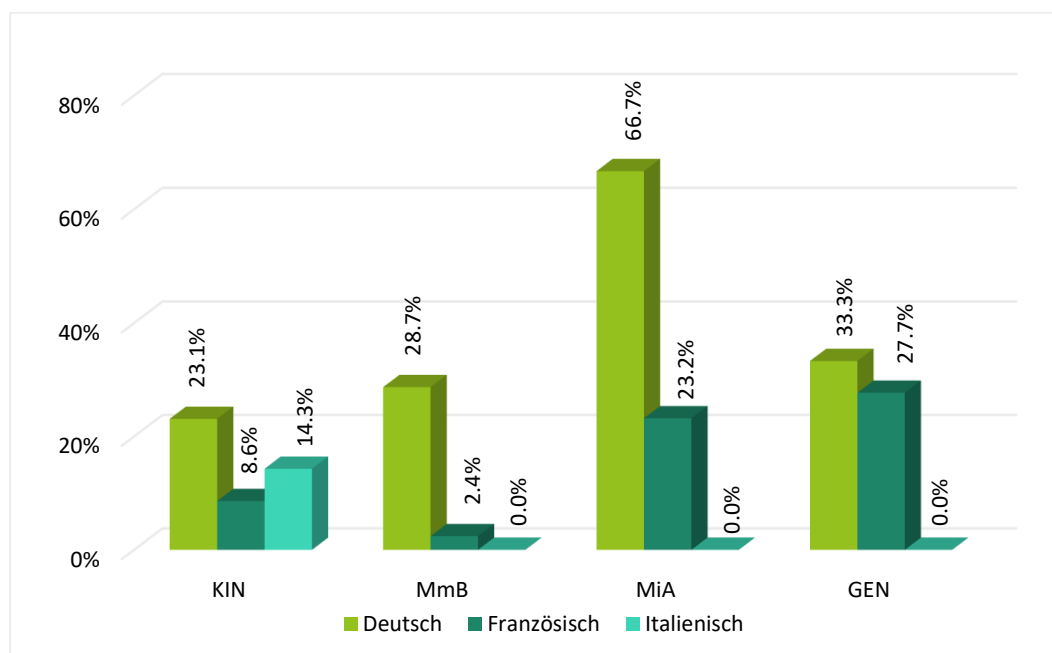


Abbildung 2: Anteil Personen, die pro Fachrichtung und Sprache direkt nach der obligatorischen Schule in die Ausbildung eingestiegen sind

Von den Lernenden, welche die **3-jährige Grundbildung** (die gemäss Gesetz direkt nach Ende der obligatorischen Schulzeit begonnen werden kann) absolvieren, sind 23% (550) direkt eingestiegen. Dies bedeutet eine leichte Senkung im Vergleich zum letzten Jahr (24%; 553). Am wenigsten direkte Einstiege sind es in der Fachrichtung Kinder mit 21.9% (405 von 1848 Personen), gefolgt von der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung mit 24.9% (74 von 297 Personen). In der generalistischen Variante sind 28% (23 von 82 Personen) direkt in die dreijährige Grundbildung eingestiegen und in der Fachrichtung Menschen im Alter 36.6% (48 von 131 Personen). Bei den Fachrichtungen Kinder und Menschen mit Beeinträchtigung sind die Anteile der direkt in die dreijährige Grundbildung eingestiegenen Personen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Eine Ausnahme bildet die Fachrichtung Menschen im Alter, wo sich der Anteil im Vergleich zum letzten Jahr stark erhöht hat: 2020 lag er nur bei 18.4%. Zudem hat sich auch der Anteil der generalistischen Variante leicht erhöht: Von 24.4% im Jahr 2020 auf 28% im Jahr 2021.

3.2 Indirekter Einstieg (Mehrfachantworten)

Von den 2022 Lernenden, die **nicht direkt** in die Lehre **eingestiegen** sind, haben 57.9% (1170 Personen) mindestens ein Praktikum absolviert. Rund 25% (505) der indirekt Eingestiegenen haben eine andere Berufslehre absolviert oder angefangen, 23.2% (470) ein 10. Schuljahr besucht und knapp 18% (361) eine Arbeitsstelle innegehabt. Weitere 7% (141) haben ein Juveso-Jahr besucht und 11.7% (236) haben «Anderes (z.B. Sprachaufenthalt)» angekreuzt. Einige haben auch mehrere dieser Wege absolviert.

Bezogen auf die **Gesamtheit der Befragten, die indirekt in die Lehre eingestiegen sind**, ergeben sich folgende Resultate:

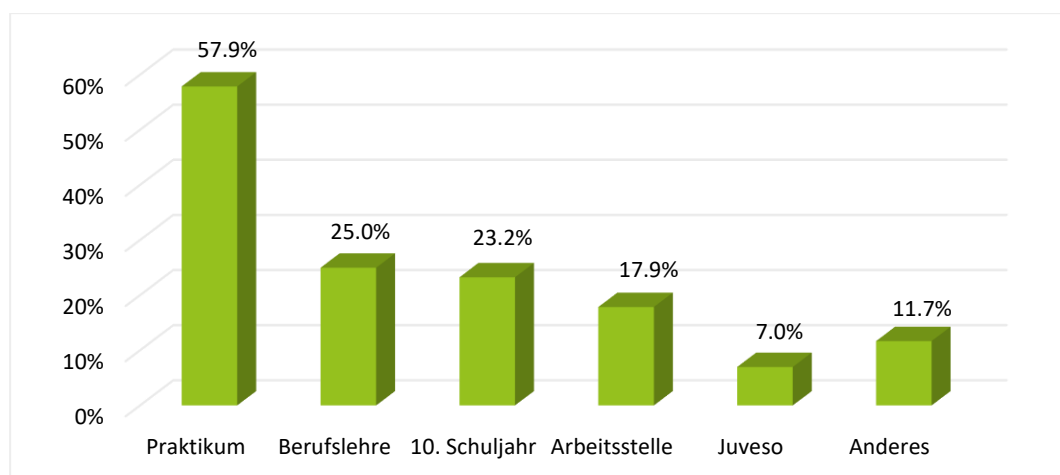


Abbildung 3: Aktivitäten zwischen Ende der obligatorischen Schule und Beginn der beruflichen Grundbildung in Bezug auf alle Befragten

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Zahlen, der **indirekt** eingestiegenen, die mindestens ein Praktikum absolviert haben, wie folgt entwickelt:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Indirekter Einstieg (absolut)	2234	1768	1617	1972	2022
Davon Praktikum (absolut)	1600	1068	973	1177	1170
Davon Praktikum (prozentual)	71.6%	60.4%	60.2%	59.7%	57.9%

Die Anzahl Personen, die vorgängig ein oder mehrere Praktika absolviert haben, ist **gemessen an allen Befragten** im Vergleich zum Vorjahr ganz leicht gesunken. In den letzten 5 Jahren ist zudem prozentual eine abnehmende Tendenz zu verzeichnen:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl befragte Personen (absolut)	2483	2086	2076	2554	2593
Davon Praktikum (absolut)	1600	1068	973	1177	1170
Davon Praktikum (prozentual)	64.4%	51.2%	46.9%	46.1%	45.1%

3.2.1. Praktikum

In den nachfolgenden Auswertungen werden, sofern sinnvoll, sowohl als Basis die Grundgesamtheit aller Befragten (2593 Personen) als auch jene der indirekt Eingestiegenen (2022 Personen) gewählt und beschrieben.

Je nach **Sprachregion** zeigen sich Unterschiede bei der Praktikumssituation vor Lehrbeginn: Von den befragten Deutschschweizer*innen, die **indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 61.1% (916 von 1500 Personen) angegeben, ein Praktikum gemacht zu haben. Bei den Westschweizern*innen sind es 49.2% (251 von 510 Personen) und bei den Tessiner*innen 25% (3 von 12 Personen).

Bezieht man **alle Befragten** mit ein, so haben 46% der Deutschschweizer*innen, 42.7% der Westschweizer*innen und 23.1% der Tessiner*innen angegeben, mindestens ein Praktikum absolviert zu haben. Dieses Verhältnis hat sich gegenüber dem Vorjahr nur minim verändert.

Zwischen den **Geschlechtern** variiert die Anzahl Personen mit Praktika ebenfalls:

Gemessen an den **Frauen, die indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 60% ein Praktikum absolviert. Von den **Männern, die indirekt** in die berufliche Grundbildung eingestiegen sind, haben 48.7% ein Praktikum absolviert. Gemessen **allen befragten Frauen** haben fast die Hälfte, nämlich 46% angegeben, mindestens ein Praktikum gemacht zu haben, während die Quote bei **allen befragten Männern** bei 40.8% liegt. Die Geschlechterverhältnisse haben sich bezüglich Praktika gegenüber dem Vorjahr nur minim verändert.

Auch in Bezug auf die **Fachrichtungen** werden Unterschiede erkennbar:

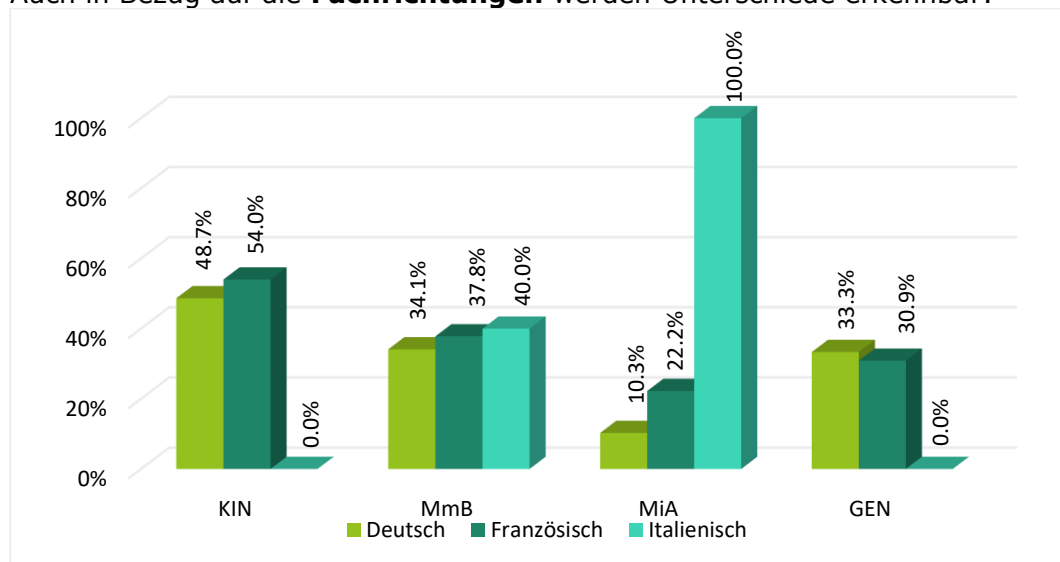


Abbildung 4: Anzahl befragte Personen, die ein Praktikum absolviert haben pro Fachrichtung und Sprache²

Bezüglich **Alter** sieht die Verteilung wie folgt aus³:

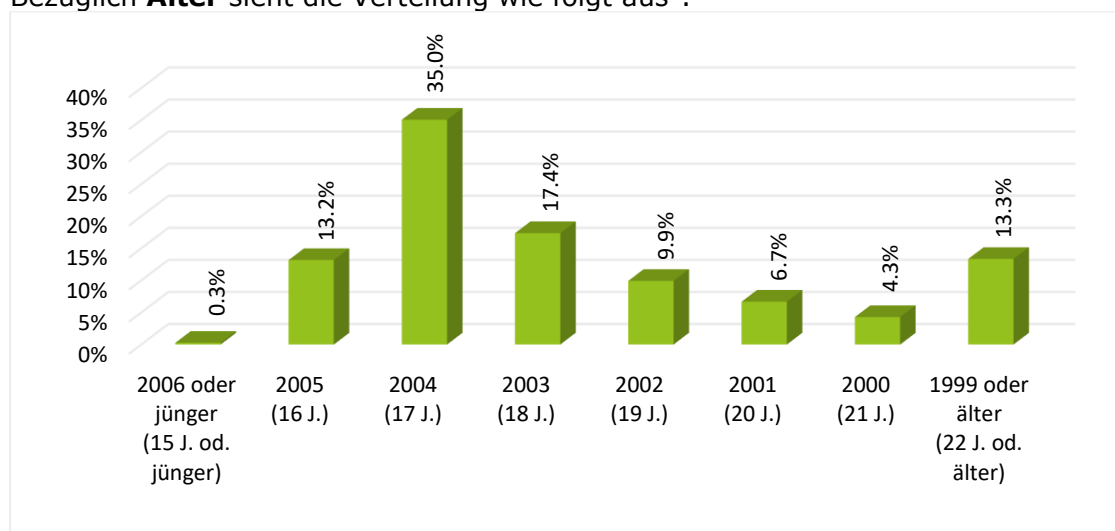


Abbildung 5: Geburtsjahr der befragten Lernenden, die vor der Lehre mindestens ein Praktikum absolviert haben

Von den 1170 Lernenden, die vorgängig ein Praktikum gemacht haben, machen 77.9% (912 Personen) die Lehre in einem Betrieb, in welchem sie das Praktikum absolviert haben. Bei 22.1% (258) ist dies nicht der Fall. Bei der Fachrichtung Kinder machen 80% (792) ihre Ausbildung im Praktikumsbetrieb, bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung sind es 70.5% (86), bei der

² Im Tessin hat eine Befragte mit Fachrichtung MiA angegeben ein Praktikum absolviert zu haben, deshalb sind es hier 100%.

³ Ein Vergleich mit den Vorjahren ist aus technischen Gründen nicht möglich.

Fachrichtung Menschen im Alter 74.1% (20). Im Vergleich zu den letzten Jahren haben sich die Zahlen wie folgt entwickelt:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Personen mit Praktikum (absolut)	1600	1068	973	1177	1170
Davon Praktika im selben Betrieb wie Lehre (absolut)	k.A.m.	674	747	902	912
Davon Praktika im selben Betrieb wie Lehre (prozentual)	k.A.m.	63.1%	76.8%	76.6%	77.9%

k.A.m. = keine Angabe möglich

3.2.2. Bereich und Dauer der Praktika (Mehrfachantworten)

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die meisten Lernenden, die vor der Lehre ein Praktikum gemacht haben, dieses in demjenigen Bereich absolviert haben, in dem sie nun die Lehre machen. Ausserdem dauerte es bei der Mehrheit ein Jahr und etliche der Lernenden haben mehrere Praktika gemacht. Je nach Fachrichtung zeigen sich jedoch einige Unterschiede:

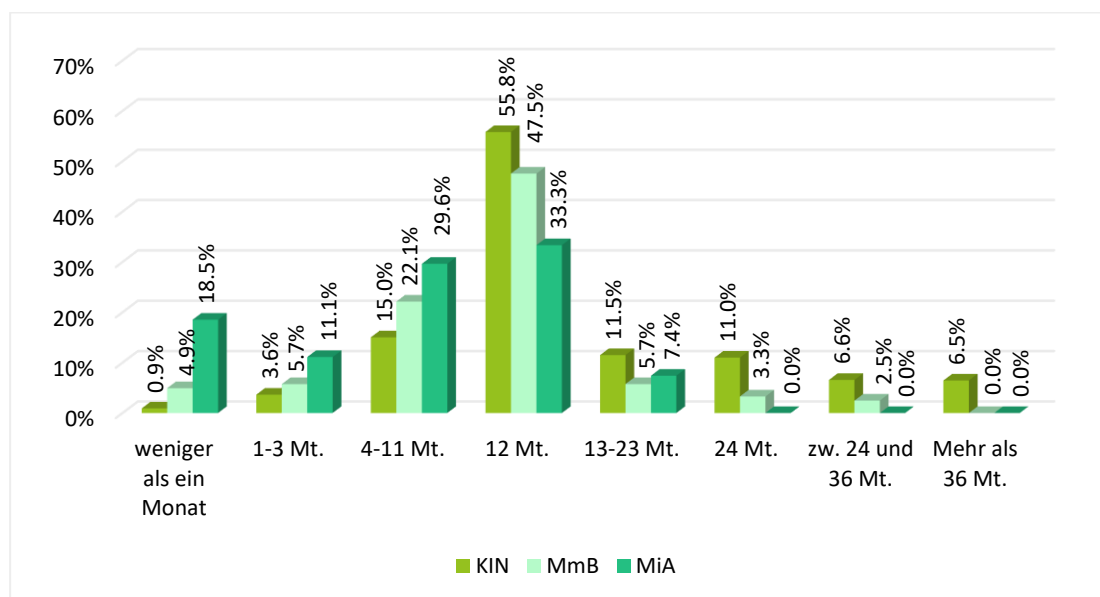


Abbildung 6: Anzahl befragter Personen und jeweilige Dauer des Praktikums in derselben Fachrichtung

Von den 991 Lernenden in der **Fachrichtung Kinder**, die ein Praktikum gemacht haben, gaben rund 55.8% (553) an, dass sie ein einjähriges Praktikum im Kinderbereich absolviert haben. 11% (109) von ihnen haben zwei Jahre Praktikum im Kinderbereich hinter sich und 6.5% (64) waren sogar mehr als drei Jahre als Praktikant*in im Kinderbereich beschäftigt. Einige von ihnen haben auch in anderen Bereichen Praktika gemacht: Am meisten, nämlich rund 10.4% (103) haben ein einjähriges Praktikum in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung absolviert.

Von den 122 Lernenden der **Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung**, die ein Praktikum gemacht haben, gab 47.5% (58 Personen) an, ein einjähriges Praktikum im Bereich der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung absolviert zu haben. Bei 22.1% (27) hat ihr Praktikum im selben Bereich 4 bis 11 Monate gedauert. Was das Absolvieren von Praktika in den beiden anderen Fachrichtungen betrifft, können folgende Zahlen berichtet werden: 8.2% (10) der Lernenden mit Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung haben ein einjähriges

Praktikum in der Fachrichtung Kinder und 6.6% (8) haben ein 4 bis 11-monatiges Praktikum in der Fachrichtung Menschen im Alter absolviert.

Von den 27 Lernenden der **Fachrichtung Menschen im Alter** mit Praktika haben je ca. 30% (8 Personen) ein 4 bis 11-monatiges Praktikum, bzw. ein 12-monatiges Praktikum im Bereich der Betreuung von Menschen im Alter absolviert. Einige der Lernenden der Fachrichtung Menschen im Alter haben auch Praktika in den anderen Fachrichtungen absolviert: 14.8% (4) haben angegeben, ein einjähriges Praktikum in der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung und 11.1% (3) in der Fachrichtung Kinder absolviert zu haben.

3.2.3. Gründe für die Praktika (Mehrfachantworten)

Diejenigen Personen, die angegeben haben, ein oder mehrere Praktika gemacht zu haben (1170 Personen), wurden auch nach dem Grund dafür gefragt. Zur Auswahl standen folgende Antwortmöglichkeiten: «Der Betrieb wollte prüfen, ob ich für den Beruf geeignet bin», «der Betrieb sagte, ich sei zu jung für die Ausbildung», «der Betrieb wollte prüfen, ob ich ins Team passe», «Keine Lehrstelle gefunden», «Eigener Wunsch» und «Anderes». Die ersten drei Gründe werden im Folgenden zusammengefasst. Dabei gab nur rund jede*r Vierte (279) an, dass es ihr/sein eigener Wunsch war. Bei 64.4% (753) war es eine Forderung des Betriebs. Für 22.3% (261) war es eine Übergangslösung, weil sie keine Lehrstelle fanden und 28.5% (334) kreuzten «Anderes» an. Die Angaben unter «Anderes» zeigen auf, dass sich der Grund ebenfalls auf Seiten des Betriebs verorten lässt⁴. Eine Mehrheit gibt an, dass es im gewählten Betrieb Pflicht gewesen sei. Ebenfalls häufig wurde geschrieben, dass keine Lehrstelle mehr frei war und sie deshalb das Praktikum gemacht haben. Einige sind gar der Meinung, dass ein Praktikum Pflicht für die Ausbildung sei. Vereinzelt gaben mangelnde Sprachkenntnisse oder private Gründe an.

Im Jahresvergleich sieht die Nennung der Gründe wie folgt aus – meist genannter Grund ist wie bereits die Monitorings in den Jahren 2017 - 2020 gezeigt haben, dass der Betrieb das Praktikum gefordert hat:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Grund beim Betrieb	k.A.m.	647 (60.6%)	683 (70.2%)	820 (70%)	753 (64.4%)
Keine Lehrstelle	k.A.m.	209 (19.6%)	227 (23.3%)	254 (21.7%)	261 (22.3%)
Eigener Wunsch	k.A.m.	224 (21%)	192 (19.7%)	243 (20.8%)	279 (23.8%)
Anders	k.A.m.	150 (14%)	165 (17%)	212 (18.1%)	334 (28.5%)

k.A.m. = keine Angabe möglich

Aufgeteilt nach Fachrichtung ergibt sich folgendes Bild:

⁴ Es kann nicht eruiert werden, ob diese Personen zusätzlich ein Kreuz bei den betriebsseitigen Gründen gemacht haben.

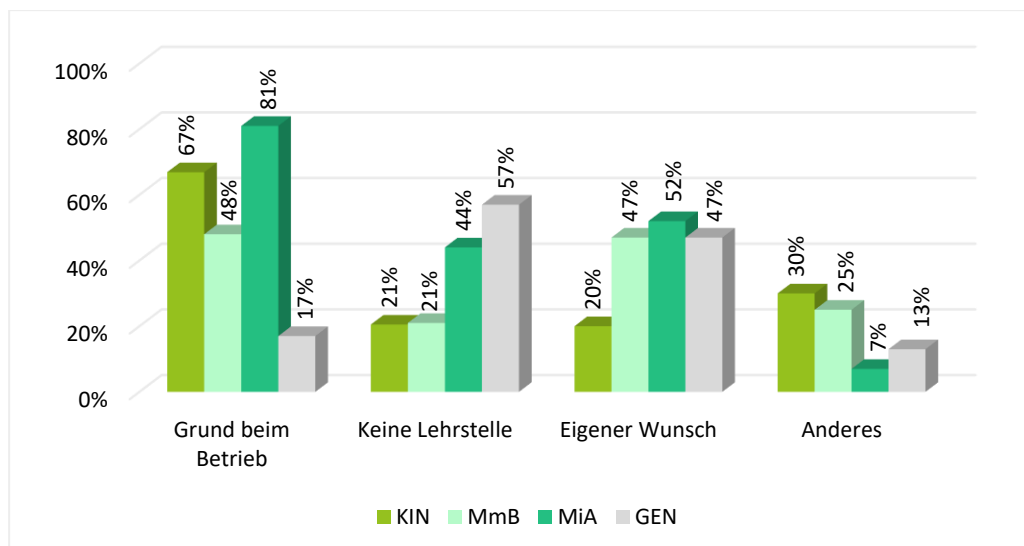


Abbildung 7: Gründe für das Praktikum pro Fachrichtung

3.2.4. Lohn während der Praktika

Auf ein Arbeitspensum von 100% berechnet verdienen rund 42.8% (492) der ehemaligen Praktikanten*innen zwischen 601 und 800 Fr. im Monat, rund 20% bekamen zwischen 401 und 600 Franken ausbezahlt und 19.5% verdienen zwischen 801 und 1000 Franken. 10.2% (117) erhielten mehr als 1000 Franken pro Monat und 7.4% (85) nur bis 400 Franken.

Bei denjenigen Personen, welche die **verkürzte Ausbildung** absolvieren (und heute folglich 22 Jahre oder älter sind), lag der Praktikumslohn höher: 61.5% verdienen mehr als 1'000 Franken pro Monat, 23.1% verdienen zwischen 801 und 1'000 Franken und 9.6% zwischen 601 und 800 Franken. 5.8% erhielten einen Monatslohn zwischen 401 und 600 Franken.

Im Vergleich zum letzten Jahr sind die Löhne im Praktikum insgesamt leicht gestiegen. Diese Tendenz ist vor allem bei der verkürzten Ausbildung festzustellen.

Betrachtet man nur die **dreijährige Ausbildung**, ergeben sich je nach Fachrichtung andere Zahlen:

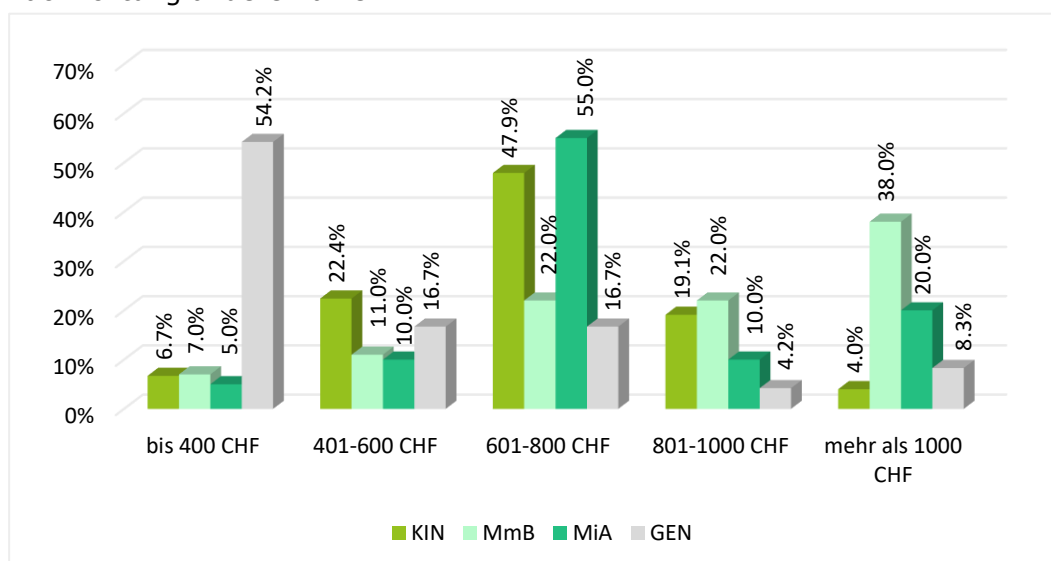


Abbildung 8: Praktikums-Lohn der befragten Personen, welche die dreijährige Ausbildung absolvieren und ein Praktikum gemacht haben pro Fachrichtung

Ein Blick auf die **Geschlechter** zeigt, dass Männer tendenziell mehr verdienen als Frauen. Auch bei den **Sprachregionen** spiegelt sich das gängige Lohnverhältnis in der Schweiz wider: Die Deutschschweizer*innen verdienen mehr als die Westschweizer*innen (in der Deutschschweiz verdienen die meisten zwischen 601 und 800 Franken, in der Westschweiz erhielten am meisten Personen zwischen 401 und 600 Franken pro Monat). Im Tessin verdiente 1 Person der drei zwischen 401 und 600 Franken pro Monat, 1 weitere zwischen 601 und 800 Franken und die dritte mehr als 1000 Franken.

4. Allgemeine Informationen zur Umfrage

Insgesamt haben 2593 Personen an der Umfrage teilgenommen⁵. Im Vergleich zum Vorjahr haben mehr Personen an der Umfrage teilgenommen:

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Personen	2483	2086	2076	2554	2593

4.1 Herkunft

77% der Befragten (1997 Personen) stammen aus den Deutschschweizer Kantonen, 22.5% (584) aus den französischsprachigen Kantonen und 0.5% (12) aus dem Tessin. Die Teilnehmenden verteilen sich wie folgt auf die Kantone:

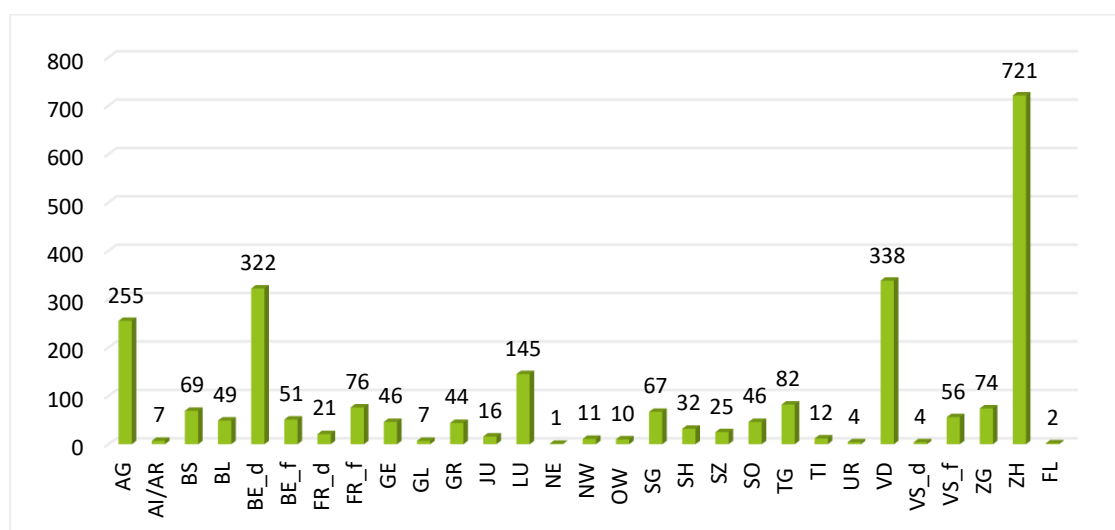


Abbildung 9: Anzahl Teilnehmende der Umfrage pro Kanton

4.2 Geschlecht

82.6% (2142 Personen) aller Umfrageteilnehmenden sind weiblich, 17.4% (451) männlich. In der Deutschschweiz sind 84% (1682) der Befragten Frauen, in der Westschweiz und dem Tessin rund 77% (460). In Bezug auf die Fachrichtungen ergibt sich folgendes Geschlechterverhältnis:

⁵ Zum Vergleich: Gemäss eigenen Erhebungen von SAVOIRSOCIAL haben im Jahr 2021 4274 Personen die Lehre als FaBe begonnen. Etwa 60.7% aller Lernenden des ersten Lehrjahres haben somit an der Erhebung teilgenommen.

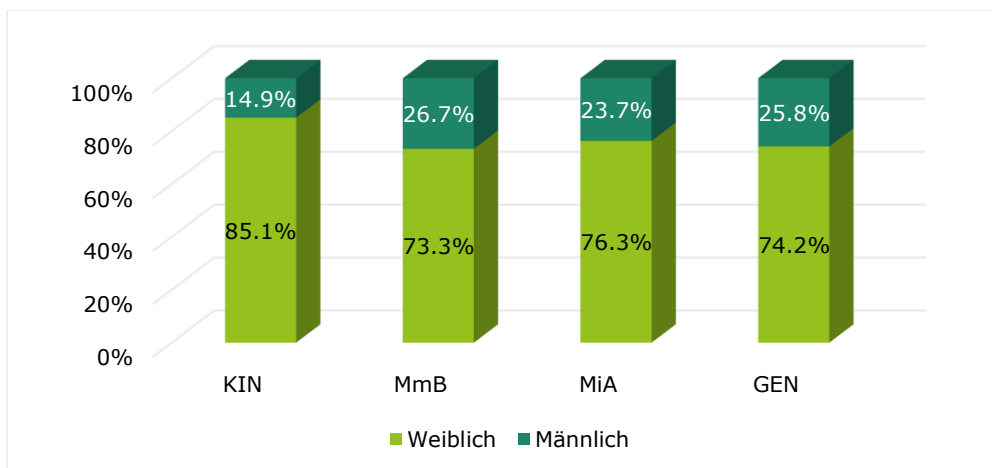


Abbildung 10: Geschlechterverhältnis pro Fachrichtung

Die Geschlechterverhältnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahresmonitoring kaum verändert.

4.3 Fachrichtung

Knapp 78% (2009 Personen) der befragten Lernenden absolvieren die Ausbildung in der Fachrichtung Kinder, rund 13% (348) in der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung, 5% (139) in der Fachrichtung Menschen im Alter und knapp 4% (97) in der generalistischen Variante.

Ein Blick in die Sprachregionen zeigt, dass die Fachrichtungen unterschiedlich vertreten sind. Dies liegt u.a. auch daran, dass gewisse Fachrichtungen (insbesondere die generalistische Variante und die Fachrichtung Menschen im Alter) nicht in allen Kantonen resp. Regionen angeboten werden.

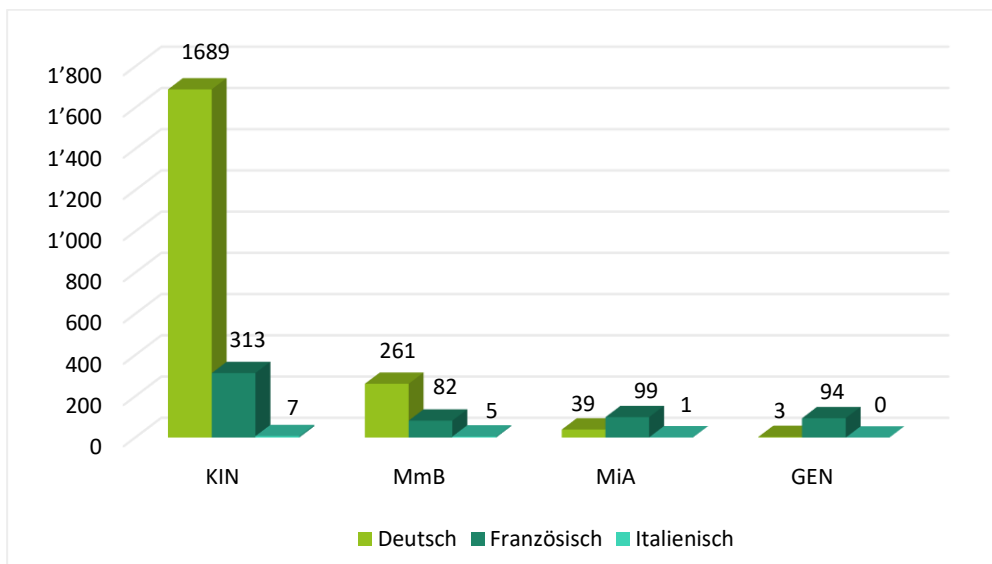


Abbildung 11: Absolvierte Fachrichtungen der Befragten nach Sprachregion

4.4 Ausbildungsvariante und Modell

90.9% (2358) der Umfrageteilnehmenden absolvieren die dreijährige Grundbildung, 6.1% (159) die zweijährige verkürzte Ausbildung. 1.7% (43) absolvieren die Ausbildung nach Art. 32 und 1.3% (33) befinden sich in einer anderen Ausbildungsvariante (z.B. Validierung, 4-jährige Ausbildung mit Berufsmatura)⁶. Trotz des vergleichsweise höheren Alters (vgl. Kapitel 3.5) absolvieren in der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung nur 12.4% die

⁶ Der Fokus der Umfrage liegt auf der dreijährigen Grundbildung. Personen, welche die anderen Ausbildungsvarianten absolvieren, wurden nicht flächendeckend befragt.

verkürzte Ausbildung⁷. In der Fachrichtung Menschen im Alter sind es 2.2% und in der Fachrichtung Kinder 5.4%. Dies ist vermutlich ein leicht verzerrtes Bild⁸, da die Befragungsorganisation des Monitorings die verkürzte Ausbildung weniger stark berücksichtigt hat.

Des Weiteren befinden sich 96.5% (2501) der befragten Personen in der dualen Ausbildung und nur 3.5% (92) in einer schulisch organisierten Ausbildung. Bei der generalistischen Variante absolvieren rund 30% die schulische Ausbildung, bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung 2.9%, bei der Fachrichtung Kinder 2.3% und bei der Fachrichtung Menschen im Alter 4.3%.

4.5 Alter

27.2% (705) der Teilnehmenden hat Jahrgang 2004 (17 Jahre), 17% (440) sind 22 Jahre oder älter (ab Jahrgang 1999). Etwas mehr als 15% (393) haben Jahrgang 2003 (18 Jahre) und rund 19% (490) sind im Jahr 2005 geboren (16 Jahre). Nur gerade 3.7% (95) haben Jahrgang 2006 (15 Jahre) oder jünger.

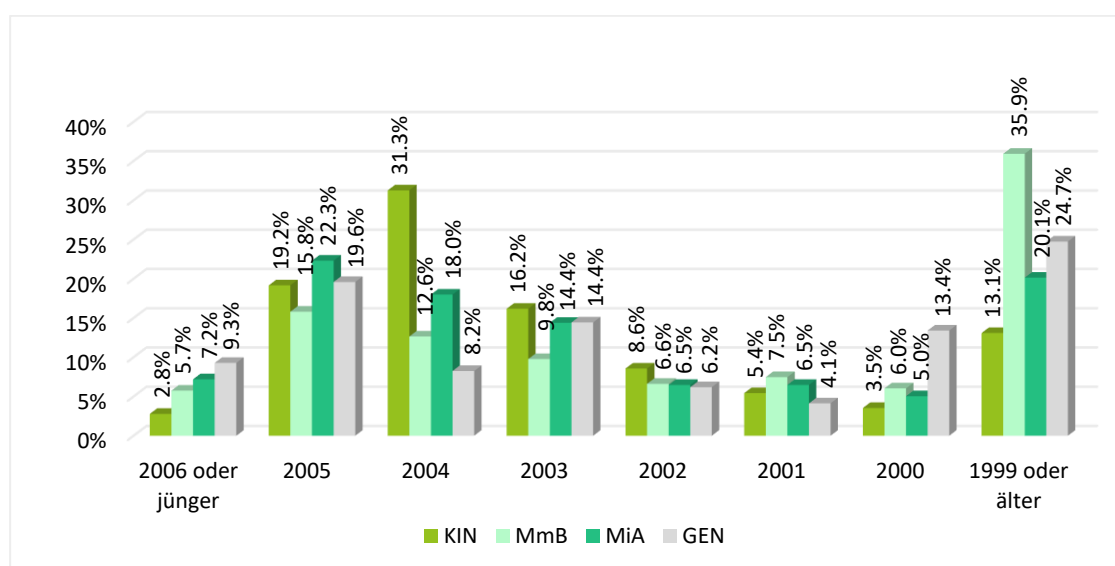


Abbildung 12: Jahrgang der Befragten pro Fachrichtung

Aufgeteilt nach Fachrichtungen ist das Alter über alle Ausbildungsvarianten betrachtet unterschiedlich: Auffallend ist, dass bei der Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigung der Anteil an Personen, die 22 Jahre oder älter sind, mit knapp 36% wesentlich höher ist als bei der Fachrichtung Kinder (13.1%) oder bei der Fachrichtung Menschen im Alter (20.1%). Bei der generalistischen Variante sind es fast 25%.

Wenn man ausschliesslich die **dreijährige Ausbildung** betrachtet, verschieben sich die Zahlen nur leicht: Es dominieren Personen mit Jahrgang 2004 (29.4%; 694), welche 17-jährig sind. Prozentual sind jedoch etwas weniger Personen 22 Jahre alt oder älter (11.1%; 261). Die restlichen Jahrgänge unterscheiden sich nur minim im Vergleich zur Gesamtheit aller Ausbildungsvarianten.

Bei den Geschlechtern zeigen sich ebenfalls Unterschiede: Bei den Männern sind 39% (177) 20 Jahre oder älter. Bei den Frauen sind es «nur» 24% (523).

⁷ Zugelassen zur verkürzten Lehre sind Personen, die das 22. Altersjahr vollendet haben, sowie mind. 2 Jahre Berufserfahrung zu mind. 60% in der Betreuung mitbringen.

⁸ Es kann kein Vergleich zur Gesamtzahl gezogen werden, da die Lehrverhältnisse der verkürzten Ausbildung vom Bundesamt für Statistik nicht separat erhoben werden.